

## Zwei neue Pyraliden.

Von

Dr. Ludwig Sørhagen.

*Myelois Tuerekheimiella* n. sp. *Alae anteriores cineræ striga ante marginem albocinerea et intrinsecus obscurata punctoque medio obscuro et vix conspicuo; alas posteriores subalbas abdomen dimidio fere exsuperat.*

Der *Ceratoniae* sehr nahe, aber grösser und von schlankerem Bau. Der Hinterleib überragt die Hinterflügel um die Hälfte, bei *Ceratoniae* nur um ein Drittel. Die Vorderflügel länger gezogen, am Vorder- und Innenrande viel weniger geschwungen, besonders jener vor der Spitze fast gar nicht abwärts gebogen. Heller grau, die vordere dunkelgraue Querlinie kaum angedeutet, die hintere fast gerade, nicht gebrochen, ungezähnt, dem Saume viel näher als bei *Ceratoniae*, auswärts weisslichgrau begrenzt. Auch der dunkle Mittelpunkt zwischen beiden Linien ist kaum angedeutet. Die Fransen wenig heller als die Grundfarbe; die Theilungslinien derselben viel schärfer, gerade (nicht unregelmässig) und näher aneinandergerückt; die schwärzlichen Fransenpunkte scharf hervortretend, aus kleinen regelmässigen Rechtecken bestehend, während sie bei *Ceratoniae* unregelmässig und mehr von quadratischer Form sind. Die Hinterflügel etwas dunkler weiss, ohne gelblichen Anflug am Vorderrande und an der Saumlinie; auch der Afterbusch reingrau. Der erste Ring des Hinterleibes heller grau, fast weisslich.

Auch die Lebensweise der Raupe weicht in vielen wesentlichen Punkten ganz von derjenigen der *Ceratoniae* ab. Ich fand zwei Raupen im Spätherbste 1879 zwischen den aus Malaga stammenden Rosinen einer Materialienhandlung in Berlin; sie frassen noch einige Tage und verschmähten auch die im Zuchtglase befindlichen trockenen Feigen nicht. Dann aber spannen sie sich ganz abweichend von der *Ceratoniae*-Raupe ein höchst originelles zartes und weissseidenes, für die Grösse der Raupe sehr weitläufiges Gespinnst an die Seitenwand des Glases; dasselbe gleicht von aussen betrachtet der Vorderfront eines Giebelhauses, von der Seite gesehen einem Souffleurkasten. Dabei hatte die grössere Raupe das Gespinnst der kleineren mit in das ihrige aufgenommen. In diesem Gespinnste ruhten die Raupen bewegungslos, bis mich nach einigen Wochen der Augenschein belehrte, dass die kleinere an der Schimmelkrankheit gestorben war. Die grössere aber blieb in der zuerst eingenommenen Lage den ganzen Winter und Frühling hindurch bis Anfang August, also fast 11 Monate still liegen, so dass ich endlich eines Morgens in dem Glauben, sie müsse ebenfalls todt sein, die Gespinnste zu untersuchen mich anschickte. Aber das Gespinnst war leer

und an der Seite durchbohrt, und ausserhalb desselben befand sich ein kleines Gespinnst von der Form des Verwandlungsgespinnstes der *Ceratoniae*, nur aufrecht stehend, fast einer Flasche mit etwas gebogenem Halse gleichend. In diesem Gespinnsts verwandelte sich die Raupe, ebenfalls in aufrechter Lage, Mitte August in eine ziemlich robuste gelbbraune Puppe, welche den Falter am 7. September ergab. Derselbe hatte sich zwischen den trockenen Früchten versteckt, wo er wie die Verwandten mit dem Kopfe abwärts ruhte, das erste Beinpaar an den Leib gezogen, wobei der Vorderleib hoch gehalten wurde.<sup>1)</sup>

Raupe bedeutend grösser als die von *Ceratoniae*, gleichmässig robust und nach vorn nicht verdünnt, überall mit schwachem rosigen Anfluge. Der kleine flache Kopf ist hellbraun, das Nackenschild sehr wenig dunkler als die Leibesfarbe, glänzend. Die kaum sichtbaren Würzchen in der gewöhnlichen Ordnung, einzeln behaart.

*Euzophera Zellerella* n. sp.

*Eadem magnitudine formaque ac Pinguis, sed teneriori corporis habitu; margine anter. ante mediam longitudinem paullulum contracto. Alae anteriores dilucide cinereae strigis duabus undulatis ad marginem internam versus paullatim sibi appropinquantibus subalbis et intrinsecus obscuro-cinereis; quas inter strigas lunula subalba, punctis nonnullis obscuro-cinereis adspersa via cernitur. Alae posteriores subalbae et nitidae. Caput, thorax et palpi satis longi eodem sunt colore atque alae anteriores.*

Der vordere Querstrich schneidet die Wurzel schräg ab, indem er von  $\frac{1}{3}$  des Vorderrandes nach dem Innenrande kurz vor der Mitte zieht; der hintere läuft parallel dem Saume und hat eine nach der Wurzel gerichtete Einbuchtung am Vorderrande. Die graue Bestäubung desselben bildet ohngefähr 7 Halbmonde nach der Wurzel zu, und auch an der Saumseite sind schwache Andeutungen solcher Monde. Die Fransen lang, von der Grundfarbe, aber an den Spitzen etwas glänzend, mit doppelter dunkler Theilungslinie, die Wurzel derselben fein dunkel punktiert. Die Hinterflügel glänzend weisslich, mit ebenso langen, an der Wurzel gelblich getheilten Fransen. Kopf, Thorax und die mässig langen Palpen von der Grundfarbe der Vorderflügel. Hinterleib nicht bestimmbar.

Im hiesigen Museum befindet sich ein Stück, welches aus den Früchten der Dattelpalme hierselbst gezüchtet wurde. (Mus. Berol. num. 14,994.)

<sup>1)</sup> Ganz verschieden war die Verwandlung der öfters von mir gezüchteten *Ceratoniae*. Die Raupe wurde, nachdem sie zu fressen aufgehört, sehr unruhig, wanderte lange im Glase umher und ruhte dann ohne Ueberwinterungsgespinnst bis zum Frühjahr. Dann erst spann sie sich das flaschenartige Verwandlungsgespinnst in horizontaler Lage, aus dem nach kurzer Zeit der Falter erschien.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Sorhagen Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Zwei neue Pyraliden. 103-104](#)